

INITIATIVE VORSCHUL-DIDAKTIK für Kinder in EINER Welt

Lernziele, Kriterien und Leitlinien für
VORSCHULE in EINER Welt

Lernziele, Kriterien und Leitlinien für bestmögliche ganzheitliche didaktische Konzepte und Methoden (Vorschul-Didaktik) für den zweiten Teil der wichtigsten ersten ca. 6 Jahre im Leben der Menschen.

- Eine Folge-Initiative der "World Conference on Education for All (Meeting Basic Learning Needs)" im März 1990 in Jomtien, Thailand.

Da Eigeninitiative und Selbsthilfe im Rahmen der jeweiligen Kultur Schlüsselfaktoren für individuelle (wie auch für staatliche) Eigenentwicklung in (und von) der sog. "Dritten Welt" sind, ist die Fähigkeit besonders wichtig, Kopf **und** Herz zum Denken und zum Lösen von Problemen zu benutzen. Solche Fähigkeiten, insbesondere Lernfähigkeit und grundsätzlich positive Einstellungen zum Leben können am besten im Vorschulalter - wenn nicht schon früher - erworben werden. Die ersten ca. 6 Jahre im Leben eines Menschen sind auch die beste Zeit, um die natürliche Kreativität des Kindes und sein spirituelles Potential zu erhalten und zu fördern.

Die ersten 2 - 3 Jahre frühkindlicher Entwicklung werden am besten - wenn nicht sogar ausschließlich - durch liebende und umsorgende **Eltern** gesichert und gefördert. Familien-Hilfsdienste sollten bei Bedarf helfen. Aber in den auf die allerersten Jahre folgenden Jahren frühkindlicher Entwicklung kann gute Vorschule sehr hilfreich sein. Damit könnte auch dem UN-Übereinkommen über die Rechte des Kindes entsprochen werden, das im Art. 29, Abs. 1a fordert, dass "die Bildung des Kindes darauf gerichtet sein muss, die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen". Wichtig ist jedoch **was** Kinder dabei lernen sollen und wie dies in welchem Rahmen vermittelt wird.

Die Lernziele

für Kinder im Alter von ca. 3 - 6 Jahren

wie von der INITIATIVE VORSCHUL-DIDAKTIK anlässlich ihrer ersten Arbeitssitzung im November 1992 formuliert:

Lernen lernen; positive Einstellungen zum Leben, insbesondere zu den Mitmenschen und zur eigenen Verantwortung im sozialen Umfeld aufbauen und entfalten; Individualität, Kreativität und Spiritualität fördern und erhalten; Problemlösungsfähigkeiten entwickeln für EINE Welt in anerkannter Vielfalt.

Wo gewachsene traditionelle Methoden der geistigen Stimulation von Kindern vor dem Schulalter von ca. 6 Jahren nicht mehr funktionieren oder genügen zur Entwicklung positiver Grundhaltungen und Grundfähigkeiten, um mit dem unvermeidlichen Wandel in EINER zukünftigen Welt umzugehen - insbesondere wenn Eltern durch Unkenntnis und/oder Notlage dies nicht vermitteln können - verpassen Kinder eine Chance zur Eigenentwicklung, die später kaum noch nachgeholt werden kann. Zusätzlich zu elterlicher Liebe, Fürsorge und Verständnis brauchen Kinder Anregungen, die ihrem natürlichen Lernverhalten und ihrem kulturellen Umfeld angepasst sind. Dies kann auf verschiedenen Wegen, in der Praxis jedoch vor allem durch **gute** Vorschule geleistet werden, die den nachfolgenden Kriterien und Leitlinien entspricht.

Es gibt hierzu in der Praxis bewährte geeignete Methoden, wie z. B. Montessori, aber auch didaktische Ansätze und vor allem auf größte Verbreitung zielende

Maßnahmen, die das Ziel bestmöglicher frühkindlicher Eigenentwicklung verfehlen und mit denen Mittel vergeudet werden.

Gelingt es **nicht**, mit den bestmöglichen ganzheitlichen Methoden auf der Basis professioneller Erkenntnisse über menschliche Entwicklung Kindern in der sog. "Dritten Welt" die Chance zur menschenwürdigen eigenen Entwicklung zu verbessern - als Voraussetzung für kulturell angepasste gute, lebenspraktische Grundbildung ab dem Schulalter von ca. 6 Jahren - so wird der Graben zwischen den mehr und den weniger entwickelten Ländern immer größer.

Für Kinder wie für Staaten gilt gleichermaßen: **Wahre Entwicklung muss von "unten" und von innen wachsen.** Das funktioniert bei Kindern vor dem Schulalter. Entwicklung von "unten" und von innen ist Voraussetzung für EINE Welt.

Das Ziel dieser Initiative

Bestmögliche ganzheitliche Vorschule im Rahmen frühkindlicher Entwicklung - insbesondere in der sog. "Dritten Welt", wo immer Eltern, sich verantwortlich fühlende Menschen oder Regierungen dies wünschen.

Die von dieser Initiative vorgeschlagenen Maßnahmen sollen:

- der Notwendigkeit von hochwertiger systematischer Vorschule professionelles/wissenschaftliches Gewicht geben - für Regierungen und Institutionen, die noch nicht davon überzeugt sind
- bei der Zweckbestimmung von Finanzmitteln für gute Vorschulen in der sog. "Dritten Welt" helfen
- vorhandene didaktische Vorschul-Konzepte und -Methoden vergleichend werten
- Entscheidungen ermöglichen, welche didaktischen Konzepte und Methoden in welchem kulturellen Rahmen in der sog. "Dritten Welt" geeignet erscheinen
- die Zusammenarbeit der Anbieter geeigneter didaktischer Vorschul-Konzepte und -Methoden anregen zur Optimierung der Vorschul-Didaktik, des didaktischen Materials und der Vorschullehrer-Ausbildung - insbesondere für Vorschul-Projekte in der sog. "Dritten Welt"

Schritte auf dem Weg zum obigen Ziel

1. **Erfassung** der wichtigsten kooperationswilligen Fachleute für frühkindliche Entwicklung - insbesondere Vorschul-Didaktiker - jeweils a) national und b) weltweit
2. **Meinungsbildung** auf jeweils nationaler Ebene über den bestmöglichen pädagogischen Ansatz, über Lernziele, Kriterien und Leitlinien
3. Internationales Treffen von Sprechern nationaler Fachgruppen
 - a) zur internationalen **Konsensfindung** über die national eingebrachten Lernziele, Kriterien und Leitlinien sowie
 - b) zur **Überprüfung** vorhandener didaktischer Konzepte im Hinblick auf diese Lernziele, Kriterien und Leitlinien
4. **Empfehlung** vorhandener didaktischer Konzepte und Methoden unter Berücksichtigung der jeweiligen kulturellen Eigenarten
5. **Information** "williger" Regierungen in der sog. "Dritten Welt"
6. **Hilfe** bei der Umsetzung pro Land - gemäß Anfrage des Landes

Finanzierung

Auf nationaler Ebene (Schritte 1 a + 2) ehrenamtlich oder jeweils durch nationale Initiativen. Auf internationaler Ebene (Schritte 1 b+ 3 - 6) durch UN-Organisation(en).

Die Gesamtkosten der Schritte 1 - 5 sind niedrig (nur evtl. Spesen für teilnehmende Fachkräfte). Zur Umsetzung in interessierten Ländern (6. Schritt) müssen bei Bedarf jeweils eigenständige Projekte konzipiert werden.

Kriterien und Leitlinien für gute Vorschule*

* (Unter Vorschule wird hier die institutionelle Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder im Alter von ca. 3 bis ca. 6 Jahren, d.h. bis vor Beginn der Primarschule, verstanden. Nicht gemeint ist ein - möglicherweise so genanntes - Vorbereitungsjahr auf die Primarschule)

Die INITIATIVE VORSCHUL-DIDAKTIK meint **n i c h t**, dass Lernen erst im 3. Lebensjahr eines Menschen beginnt. Vielmehr wird hier ausdrücklich auf die hervorragende Bedeutung der frühesten Entwicklungszeit im Leben eines Kindes hingewiesen.

Grundsätzliches

- Orientierung an der Entwicklung des Kindes und an dem sich weiterentwickelnden ganzheitlichen (geistig/seelisch/körperlich) Verständnis vom Menschen.
- Arbeit mit Kindern und deren Eltern ist gleich wichtig.
- Vorschule sollte eingebettet sein in das soziale Umfeld und dessen Partizipation fördern.

Zu den Vorschul-Pädagogen

- Bestmögliche ganzheitlich pädagogische Aus- und Fortbildung ist Voraussetzung. Dazu gehören primär die Fähigkeiten: Wahrnehmung der einzelnen Kinder, individuelle Kommunikation und Förderung, Anregung des individuellen Entwicklungspotentials des Kindes, Fähigkeit zur Kooperation mit Kindern, Kollegen, Eltern, Ämtern.
- Die theoretische Ausbildung ist mit praktischer Ausbildung in einer Vorschule zu verknüpfen. Technische elektronische Medien können als Lernhilfen die pädagogische Ausbildung unterstützen.
- Pädagogen sollten als Bezugspersonen der Kinder längerfristig mit diesen arbeiten. Voraussetzung dazu ist eine Existenzsicherung und tiefergehende Motivation der Pädagogen.
- Errichtung und Finanzierung einer Betreuungsstruktur für Aus- und Fortbildung der Vorschullehrer und deren Ausbilder ist notwendig.

Pädagogische Prinzipien

- Der Lernweg zur geistigen Bewusstwerdung führt über die Welterfassung durch die körperlichen Sinne. Darum ist die Sinneserfahrung grundlegender Bestandteil der pädagogischen Arbeit.
- Praktische sinnvolle Tätigkeiten gemäß örtlicher Werte und Handlungsweisen, die Einblicke in Lebenszusammenhänge vermitteln, die für das Kind nachvollziehbar sind, stehen im Vordergrund der pädagogischen Arbeit.
- Sinnhaftes Lernen entwickelt sich aus der jeweiligen Lebenssituation. Aus Überschaubarkeit wächst Kreativität, Lebensbejahung, Lernfreude und Konzentration.
- Kommunikationsfreude und -bereitschaft sind zu fördern. Der Reichtum sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten soll den Kindern erschlossen werden.

- Nachahmung sowie Überführung in daraus folgende eigene sinnvolle Tätigkeiten sind zu fördern.
- Lerninhalte müssen vom Kind erlebbar und begreifbar sein. Begreifbar im wahrsten Sinne des Wortes und bezogen auf die vom Kind erlebten Erfahrungen.
- Spiel ist wesentlicher Lebensinhalt des Kindes. Die Ernsthaftigkeit im Spiel muss anerkannt bzw. angeregt werden. Das Spielen des Kindes entspricht der Arbeit des Erwachsenen. Spielen darf nicht verzweckt werden. - Didaktische Materialien, mit denen die Kinder arbeiten, bestimmte Fertigkeiten üben oder auch kreativ spielen, müssen kindgerechten Lernschritten entsprechen, vom Kind begreifbar sein.
- Besonders kleine Kinder haben ein intensives Bewegungsbedürfnis; diesem muss Raum gegeben werden.
- Harmonisch-rhythmische Wechsel zwischen Bewegungs- und Ruhephasen sind als Arbeitsmethode und hygienische Maßnahme anzustreben.
- Rhythmik ist Orientierungshilfe und Kraftquelle. Wichtig für das Kind ist, Sicherheit über die durch Kultur und Natur geprägten Rhythmen in seiner Umgebung zu finden.
- Das Umfeld, die jeweilige Kultur und Natur sind wahrzunehmen und verantwortungsvoll einzubeziehen.
- Künstlerische Durchdringung der pädagogischen Arbeit sowie künstlerische Tätigkeit der Kinder sind als eine Grundlage der Persönlichkeitsentwicklung zu pflegen.
- Höchstmögliche Verwendung von örtlich verfügbarem Material ist anzustreben.

Abzulehnen sind

Maßnahmen und Prinzipien, die zur frühzeitigen Intellektualisierung und Überfrachtung mit Information führen und die Spontaneität der Kinder unterdrücken, wie z.B.:

- Frontal-"Unterricht" als Hauptmethode
- Lehrerzentrierte Nachplapper-Didaktik
- Unkritische Übertragung von Lerninhalten anderer Kulturen

Technische elektronische Medien als Lernhilfen sind in dieser Altersstufe abzulehnen. Selbst Kinderprogramme überfordern die Abstraktions- und Aufnahmefähigkeit von Kindern im Vorschulalter. Fernsehen und Film verhindern sinnvolles ganzheitliches Lernen, beeinträchtigen das Lernen im direkten Kontakt mit der Umwelt und mit anderen Menschen und fördern Isoliertheit sowie Sprachlosigkeit.

Minimale Rahmenbedingungen

für Vorschule insbesondere in der "3. Welt"

- Geschützter Innen- und Außenraum für Bewegung, Spiel und Konzentration mit ausreichend Luft und Licht.
- Flexibles, multifunktionales, von Kindern handhabbares, ortsübliches Mobiliar. Mindestens eine Sitzmöglichkeit für jedes Kind.
- Wasser zum Trinken und Waschen. Kinder dürfen nicht hungern.

- Hygiene, Gesundheit und Ernährung sind als Einheit in der Erziehungssituation zu sehen. Mit Gesundheitshelfern ist zu kooperieren, wo immer möglich.
- Kindgerechtes, möglichst natürliches ortsübliches Material zum Hantieren/Experimentieren/Spielen, das die Phantasie vielfältig anregt.

Zu den Eltern

- Die Bereitschaft der Eltern ist zu fördern, ihre Kinder in die Vorschule und später in die Schule zu schicken und ggf. die Entstehung solcher Schulen mit voranzutreiben.
- Eltern müssen als Partner gewonnen werden, die die pädagogische Arbeit in Vorschule und Schule zulassen, verstehen und aktiv unterstützen. Elterliche Fähigkeiten sind dabei einzubeziehen.
- Vorschule kann und wird auch eine Keimzelle für die Entwicklung des Gemeinwesens sein sowie für die Fortbildung der Eltern - insbesondere der Mütter.

Didaktische Vorschul-Konzepte und -Methoden, die die obigen Lernziele zu Grunde legen, die oben genannten Kriterien erfüllen und diesen Leitlinien folgen, sind grundsätzlich zu empfehlen.

Die geschlossen fett gedruckten Teile dieser Arbeit der **INITIATIVE VORSCHUL-DIDAKTIK** sind das Ergebnis von sechs Arbeitstreffen folgender Damen und Herren von November 1992 bis August 1993:

- Frau Birgit Hollbrügge, Laborschule an der Universität Bielefeld
- Frau Gerd Matheus, Kindernothilfe e.V., Duisburg
- Frau Dr. Helga Merker, (bisher Sozialpäd. Institut NRW), Köln
- Frau Erna Moskal, Min. für Arbeit, Gesundheit u. Soziales, Düsseldorf
- Herr Klaus Christ, Frau Angela Grenzebach, Herr Thomas Noack, Herr Thomas Zöllner, Christian-Morgenstern-Schule, Wuppertal
- sowie des Initiators der Initiative, Peter Hesse.

Das **Projekt-Konzept** wurde bei und nach dem 4. Arbeitstreffen vom Initiator der Initiative in einem wesentlichen Punkt vereinfacht:

Das Verfahrensziel, durch ein international besetztes Fachgremium allgemeingültiges, d. h. "kulturneutrales" (jeweils kulturell zu ergänzendes) optimiertes didaktisches Vorschul-Material und Anweisungen für die Vorschullehreraus- und -weiterbildung ausarbeiten zu lassen, wurde ersetzt durch das schneller realisierbare und weniger problematische Ziel, vorhandene Konzepte und Methoden im Hinblick auf die Lernziele, Kriterien und Leitlinien zu prüfen und gegebenenfalls zu empfehlen. Das Fernziel eines optimierten "kulturneutralen" Teils eines didaktischen Konzeptes soll aber DENNOCH - langfristig - durch Anregung freiwilliger Annäherung grundsätzlich empfehlenswerter Konzepte angestrebt werden. Entwicklungs-Hilfe für die benachteiligten Kinder in EINER Welt kann jedoch nicht warten, bis sich die Didaktik-Fachleute dieser Welt auf die allerbeste Problemlösung geeinigt haben. **Bestmögliche** ganzheitliche Vorschulen werden **schnell** gebraucht!